

Erneuter Ansiedlungserfolg

Gründung der Firma thermofin® in Reichenbach belebt Branche der Kältetechnik

Die thermofin® GmbH ist Hersteller von lamelierten Wärmeaustauschern und Kältesystemen für verschiedenste Einsatzgebiete in der Kälte-, Klima- oder Energietechnik. Zunächst entstand auf einer etwa 35.500 m² großen Fläche eine Halle von 120 m Länge und 60 m Breite. Weitere ca. 72.000 m² stehen dem Unternehmen als Optionsfläche zur Verfügung. Vor allem wegen der verkehrsgünstigen Lage und der Verfügbarkeit von Fachkräften haben sich Bernd Löffler und sein Vater Willy Löffler, der sein Wissen in den Aufbau des Unternehmens einbringen wird, für den Standort an der Autobahnabfahrt Reichenbach interessiert. Überzeugt wurden sie aber letztlich vom investitionsfreudigen Klima sowie der Schnelligkeit, der Flexibilität und der Kompetenz der Verantwortlichen des Planungszweckverbandes und aller beteiligten Behörden. Lediglich ein halbes Jahr ging ins Land, bis die Voraussetzungen für die Ansiedlung der thermofin® GmbH – von der Bauleitplanung bis hin zur Erschließung – geschaffen worden waren.

Mitten im Markt – Redakteur
Carsten Schulz-Nötzold sprach mit:

- Bernd Löffler jun., Geschäftsführer der thermofin® GmbH
- Willy Löffler sen., beratend im Unternehmen tätig
- Dieter Kießling, Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach im Vogtland

MiM: Welchen Stand beim Aufbau Ihres Unternehmens haben Sie erreicht?

Löffler jun.: Wir sind momentan soweit, dass wir die Werkhalle fertig haben. Damit sind die Baumaßnahmen im Wesentlichen abgeschlossen. Bei den Produktionsanlagen ist eine Grundausstattung vorhanden. Einige Maschinen werden bis Anfang des Jahres 2004 noch hinzu kommen. Erste Aufträge von Kunden sind bereits eingegangen und die Produktion hat schon begonnen.

MiM: Welche Hauptprodukte werden Sie hier in Reichenbach fertigen?

Löffler sen.: Zusammen gefasst gesagt, produzieren wir Wärmetauscher, und zwar die auf der Luftseite. Einsatz finden unsere Produkte vor allem im industriellen Bereich.

Löffler jun.: Als Beispiel wäre die Lebensmittelbranche zu nennen, denken Sie an große Kühlanlagen in Brauereien und in Fleisch verarbeitenden Betrieben.

MiM: Sie sind mit diesem neuen Unternehmen hierher nach Reichenbach gekommen. Welche Märkte haben Sie von hier aus im Auge?

Löffler sen.: Wir haben regionale, nationale und weltweite Kontakte zu großen Industrieanlagenbauern, denen wir zuliefern und die unsere Produkte in großen Projekten verbauen. Letztlich haben wir damit den gesamten Weltmarkt im Auge.

MiM: Herr Oberbürgermeister Kießling, für den Standort Reichenbach ist das doch ein gutes Zeichen, wenn sich ein mittelständisches Unternehmen hier ansiedelt, dass weltweite Märkte bedient.

Kießling: Unsere Standortqualitäten liegen vor allem im infrastrukturellen Bereich. Reichenbach ist über die A 72 direkt an die wichtige Nord-Süd-Achse A9 und die zunehmend wichtiger werdende Ost-West-Achse A4 angebunden. Für uns ist die Ansiedlung von thermofin® ein wichtiges Signal, vor allem im Hinblick auf weitere Investoren. Wir konnten dadurch die Kapazitäten unseres Industriegebietes an der Autobahn A 72 erheblich vergrößern.

MiM: Mit dem Jahr 2004 treten wir ja im Zuge der EU-Osterweiterung in einen noch größeren Wettbewerb der Regionen und Standorte ein. Was meinen Sie, was für Konsequenzen das für thermofin® und Reichenbach haben wird?

Löffler sen.: Die Öffnung nach Osten wird uns einerseits unter einen zusätzlichen, starken Konkurrenzdruck setzen. Andererseits liegen darin auch Chancen. Ich habe bereits vor einigen Jahren in Osteuropa mit einer anderen Firma schon gute Erfahrungen gesammelt. 1989 begannen wir ein Joint Venture in Ungarn, was sich sehr erfolgreich entwickelt hat und zu einem wichtigen Standbein des Unternehmens geworden ist. Einige Jahre zuvor hatte ich auch ein Büro in Moskau eröffnet. Das boomt heute, da sich der Markt dort rasant entwickelt.

MiM: Wurden damals auch Teile der Produktion verlagert?

Löffler sen.: Selbstverständlich. Solange es Lohnkostenvorteile gibt, wird sie jeder Unternehmer nutzen.

MiM: Was bedeutet das nun für den Standort Reichenbach?

Löffler sen.: Ich glaube, wir haben hier einen guten Standort. Wir sind nahe genug am Osten dran, um in diese Märkte einzutreten. Und wir können auch die dortigen Ressourcen nutzen und mit Unternehmen Kooperationen aufbauen.

Und nach wie vor gilt die Regel: Bevor man im Ausland etwas erfolgreich unternehmen kann, muss man einen festen, erfolgreichen Standort in Deutschland haben.

MiM: Herr Kießling, wie wir hören, denken Unternehmer in großen Räumen und Geschwindigkeiten. Was können Sie denn tun, dass Reichenbach beim Gang der Unternehmen nach Osten nicht nur übersprungen wird?

Kießling: Leider sind die Möglichkeiten da begrenzt. Aber wir sind nicht handlungsunfähig. Wir müssen mit den Standortqualitäten, die wir haben, immer wieder die Unternehmen



Dieter Kießling, Oberbürgermeister
von Reichenbach im Vogtland

umwerben, die nach neuen Standorten suchen. Wir gehen aktiv und engagiert auf die Unternehmer zu. Und das müssen die regionalen Partner aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft auch gemeinsam tun. Wir als kommunale Verwaltung bieten unsere Partnerschaft an, wir unterstützen die unternehmerischen Belange, wo es nur geht. Die Baugenehmigung für thermofin® haben wir zum Beispiel innerhalb von drei Wochen erteilt.

MiM: Wie stark hängt das Gelingen Ihrer Bemühungen von höheren politischen Ebenen ab?



Williy Löffler, thermofin®
und MiM-Redakteur Carsten Schulz-Nötzold

Kießling: Die finanzielle Lage unseres Landes ist ja hinlänglich bekannt. Meine Bürgermeisterkollegen und die Landräte, wir müssen bei Land, Bund und zunehmend bei der EU ständig darum kämpfen, dass finanzielle Fördermöglichkeiten für Unternehmensgründungen und -investitionen erhalten bleiben. Gleiches gilt für finanzielle Mittel zum weiteren Ausbau der Infrastruktur. Wenn hier der Faden reißt, dann besteht Gefahr für die Erfolge, die wir erreicht haben, und für die weitere positive Entwicklung.

Löffler jun.: Für einen Jungunternehmer wie mich sind alle diese Punkte, die Herr Kießling angeführt hat, von großer Bedeutung: kurze Wege in einer gut funktionierenden Verwaltung, finanzielle Förderung und eine exzellente Infrastruktur. Das minimiert viele Hürden. Und noch eines will ich hinzufügen. Wenn ich in meinem Herkunftsland Bayern diese Firma hätte aufbauen wollen, so hätte ich noch viel mehr Geld und Zeit investieren müssen. Das fängt bei den Grundstücken an. Die sind hier im Vogtland nicht nur günstiger zu haben, sondern vor allem viel schneller bebaubar.

Löffler sen.: Für uns war auch noch vorteilhaft, dass wir hier in der Region Mitarbeiter gefunden haben, die das Handwerk des Apparatebaus für Kältetechnik beherrschen. Im Vogtland hat diese Branche langjährige Tradition. Außerdem werden in Reichenbach Kälteanlagenbauer und -meister in intensiver Zusammenarbeit zwischen der Sächsischen Kältefachschule mit Sitz in Reichenbach und dem Berufsschulzentrum ausgebildet. Zu all denen werden wir Kooperationen aufbauen.

MiM: Wir haben viele Potentiale des Wirtschaftsstandortes Reichenbach im Vogtland erörtert. Was war davon für den Aufbau von thermofin® zunächst am wichtigsten?

Löffler jun.: Zu allererst natürlich die neu gewonnenen Mitarbeiter. Die kommen fast ausschließlich hier aus der Region und sind stolz

und auch ehrgeizig, ein neues Unternehmen mit aufbauen zu können. Dabei sind natürlich alle stark gefordert. Aber der Einsatz lohnt sich für alle Beteiligten, nicht nur für uns als Unternehmer, sondern auch für die Mitarbeiter und die Zukunft ihrer Familien. Das haben hier alle verinnerlicht, egal ob alt oder jung.

Löffler sen.: Diese Erfahrungen sind eben vor allem für die jungen Leute wichtig. Diese Region hier hat Zukunft. Als Unternehmen müssen wir deshalb versuchen, die jungen Leute möglichst frühzeitig, schon in der Ausbildung an uns zu binden und ihnen damit Chancen für ihre Entwicklung zu bieten. Die Verantwortlichen müssen alles versuchen, um die Abwanderung der jungen Leute einzudämmen. Sonst haben wir irgendwann Probleme, genügend produktive Leute zu finden.

Kießling: Die Abwanderung von jungen, gut ausgebildeten Menschen mit ihren Familien hat die Region vor allem in den 90er Jahren stark bewegt, damals als viele Betriebe geschlossen worden. Aber wir stellen nun zunehmend fest, dass, wenn hier im Vogtland wieder Arbeitsplätze neu entstehen, auch wieder Vogtländer zurückkommen. Das stimmt optimistisch.

MiM: Meine Herren, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.



Bernd Löffler,
Geschäftsführer der thermofin®

INFORMATIONEN

Stadt Reichenbach im Vogtland
Oberbürgermeister
Herr Dieter Kießling
Markt 1
08468 Reichenbach
Telefon: 0 37 65 / 524 - 20 00
Fax: 0 37 65 / 524 - 20 02
E-Mail:
kiessling@reichenbach-vogtland.de

thermofin® GmbH
Geschäftsführung
Herr Bernd Löffler
Am Windrad 1
08468 Reichenbach
Telefon: 0 37 65 / 38 00 - 10
Fax: 0 37 65 / 38 00 - 38
E-Mail: bernd.loeffler@thermofin.de